Morgen-Ausgabe
No. 343 — 58. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Dienstag, 26. Juli 1910

Lokales

Fischadler an der Havel.

Der Fischadler zählt zu den Vögeln, die in Deutschland immer seltener geworden sind, da auf seinen Abschuß hohe Prämien ausgesetzt waren. Die meisten Horste des schönen Tieres findet man noch an den mecklenburgischen Seen, die durch ihren Fischreichtum bekannt sind, doch auch dort verschwinden sie allmählich. Vielleicht von dort her ist ein prächtiger großer Fischadler zu unseren Havelseen herübergewandert, wo man ihn in der Nähe von Lindwerder beim Beutesuchen beobachten kann. Er hat sich anscheinend irgendeine der hohen Kiefern in dem Waldbestand hinter dem Kaiser-Wilhelm-Turm zum Heim auserwählt, denn der in allen fünf Weltteilen heimische Vogel sucht sich in waldigen Gegenden gern die höchsten Bäume aus, trotzdem er auch den Erdboden zum Nestbau nicht verschmäht.

Beim Kaiser-Wilhelm-Turm sah man ihn zuerst hoch in der Luft hängen, zeitweilig unbeweglich, mit weitausgebreiteten Schwingen, die die Aufmerksamkeit auf ihn lenkten. Das konnte kein Habicht sein, was hatte dieser über dem Wasser zu suchen! Auch die Flugweite war viel zu groß für den bekannten Hühnerräuber. So lange der Adler in den Lüften hing, war sein Gefieder nicht zu erkennen; aber nicht lange dauerte es, plötzlich stieß er auf das Wasser herab, tauchte hinab und erhob sich wieder über die Fläche. Vom Boot aus konnte man ihn genau beobachten, denn er hielt sich nahe über dem Wasserspiegel. Da der Stoß nach der schwimmenden Beute mißglückt war. Nun erkannte man deutlich den auf der Unterseite weiß schimmernden dunkelbraunen Körper, den blaugrauen Schnabel und die hellblauen Füße mit den scharfen Krallen, denen die „Hosen" fehlten. Jetzt höbt er wieder und mit besserem Erfolge. In seinem Schnabel schwebt ein stattlicher Fisch, ob es ein Brasse ist, ist nicht genau zu erkennen, aber die Flossen leuchten rot, so daß es wohl sein könnte. Nun streicht der Fischadler, den man als solchen erkannt hat, manchmal fast mit den breiten Flügeln die Wellen streifend, rasch voran, hebt sich plötzlich mit seiner Beute in den Fängen hoch und ist im Nu am Kaiser-Wilhelm-Turm verschwunden.

Anscheinend gefällt ihm die Gegend bei Lindwerder sehr gut, denn an mehreren Vor- und Nachmittagen nacheinander hatte man die seltene Gelegenheit, ihn beim Fischfang zu betrachten. Vielleicht bleibt er hier bis zum September oder Anfang Oktober, dem äußersten Abzugstermin des Fischadlers in Deutschland. Die Gefahr, daß der schöne Vogel abgeschossen wird, liegt nach dem Vogelschutzgesetz vom 30. Mai 1908 nicht so nahe wie früher, da er nach diesem Gesetz nur von Fischereiberechtigten ohne Anwendung von Schußwaffen getötet werden darf. Nichtet er auch manchen Schaden an, so zählt er doch zu den Vögeln, die man zu erhalten suchen sollte, denn in Deutschland sind sie gleich den Reihern im Aussterben begriffen.

Der zweite Schaufensterwettbewerb, der, wie schon gemeldet, in den Tagen vom 21. bis zum 25. September stattfinden wird, soll sich über ganz Groß-Berlin erstrecken. Im Sitzungssaale des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller fand gestern eine kombinierte Sitzung des Arbeitsausschusses und der Preisrichter für den Wettbewerb statt. In der Sitzung wurden die bei dem Wettbewerb zu beobachtenden Gesichtspunkte und die Bedingungen der Anmeldungen und Prämiierungen festgesetzt. Die Gebühr für die Anmeldung beträgt wie im Vorjahre 20 Mark für das erste und 10 Mark für jedes weitere Fenster. Ferner wurde eine Reihe zunächst interner Beschlüsse gefaßt. Nach den außerordentlichen Erfolge des ersten Wettbewerbs dürfte in diesem Jahr eine noch weit stärkere Beteiligung als im Vorjahre zu erwarten sein. Als Preisrichter werden unter anderen fungieren die Herren: Direktor Bahn, Georg Baschwitz, Ernst Burchardt, Carl Cahn, Professor Emil Doepler d. J., Ernst Friedmann, Alfred Gold, Oskar Haac, Georg Hermann-Borchardt, Fritz Hoffmann, H. v. Höbel, Arthur Jacoby, Oskar Kaufmann, Dr. August Koppel, Dr. Paul Kraemer, Paul Lohmann, Dr. Rud. Lothar, Dr. Max Osborn, Nicola Perscheid, Dr. Felix Poppenberg, Wilhelm Quantmeyer, Paul Schadel, Fritz Stahl, Generaldirektor Willner, Edm. Wünsch und Dr. Léon Zeitlin. An der Spitze des Arbeitsausschusses stehen die Herren: Geheimer Kommerzienrat Emil Jacob, Kommerzienrat Fritz Gugenheim und Ernst Friedmann.

Neuerung der Luxus-Autobuslinie. Die Luxus-Autobusse Unter den Linden (Zeughaus) — Kurfürstendamm (Bahnhof Halensee), werden, wie uns die Allgemeine Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft schreibt, nur die Folge wieder über die Charlottenburger Chaussee und Hofjägerallee geleitet werden, da die Tiergartenstraße wegen starker Verkehrsbelastung nicht mehr befahren werden darf.

Die Gedächtnisfeier für Gustav Tholde findet heute nachmittag 3 Uhr in der Sammelhalle des Berliner Asylvereins für Obdachlose, Wiesenstraße 55, statt. Die Städte Berlin, Schöneberg und Wilmersdorf sowie viele Organisationen, denen Tholde nahegestanden hatte, werden vertreten sein.

Die Anwohner der Lutherkirche in der Bülowstraße am Dennewitzplatz beklagen sich bei uns darüber, daß die Kirche schon seit Jahresfrist von einem Bauzaun umgeben ist, der der Gegend und den Anpflanzungen daselbst nicht zur Zierde gereicht. Die Reparaturarbeiten an der Kirche scheinen über Gebühr verzögert zu werden. Hoffentlich schafft man bald Abhilfe. Denn die Anwohner haben ein Recht, in diesem Falle ungeduldig zu sein und die Wiederherstellung in den früheren Stand zu verlangen.

Chinesischer Studienbesuch auf dem Berliner Polizeipräsidium. Auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes fand sich gestern vormittag auf dem Berliner Polizeipräsidium eine chinesische Studienkommission mit dem Oberstaatsanwalt von Peking an der Spitze ein, um die Einrichtungen der Kriminalpolizei kennen zu lernen. Die Chinesen wurden am Portal von dem Kriminalinspektor Klatt empfangen und dem Chef der Berliner Kriminalpolizei Oberregierungsrat Hoppe vorgestellt. Dieser hielt einen kurzen Vortrag über die Organisation des Polizeipräsidiums im allgemeinen. Dann wurden die Gäste vom Kriminalinspektor Klatt durch die einzelnen Betriebe geführt, wo sich Geheimer Oberregierungsrat Roedenbeck vom Ministerium des Innern und Regierungsrat Dr. Lindenau vom Präsidium anschlossen. Zunächst wurde der Kommission der Erkennungsdienst vorgeführt. Dann besichtigte sie das Verbrecheralbum. Da die Chinesen die Einrichtung dieses Albums in ihrer Heimat einführen wollen, wurden ihnen einige Muster mitgegeben. Schließlich besichtigten die Chinesen das Fahndungszimmer, in dem die Fahndungsblätter ausliegen und die Adressen aller Behörden verzeichnet sind. Besonderes Interesse zeigten die Gäste für das Kriminalmuseum. Die Kommission wurde dann vom Polizeipräsidenten v. Jagow empfangen, der sie mit einigen Worten begrüßte.

Kleine Notizen. Der Kaiser hat die Herren Fritz und Ernst Hoffmann, Inhaber der Firma Herrmann Hoffmann, Herrenmoden, Berlin SW., Friedrichstraße 50/51, zu Hoflieferanten ernannt. — Auf dem Sakrow-Paretzer Kanal bei Potsdam kam der Bootsmann Friedrich Stolze gestern auf dem Kahn seines Vaters der Stahltrosse des Schleppdampfers, der gerade anzog, zu nahe. Der Fuß des Bootsmanns geriet zwischen Trosse und Bordwand und wurde vollständig abgeschnitten. Bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war, erlag der Verunglückte seiner schweren Verletzung.

Die Tricks der Fahrraddiebe. Seit mehreren Wochen ist die Messengerboy-Gesellschaft durch zahlreiche Fahrraddiebstähle empfindlich geschädigt worden. Ein Boy wurde in einer großen Anzahl von Fällen, wenn sie sich in ein Haus begeben hatten, das Fahrrad gestohlen. Dazu stellte sich noch heraus, daß aus dem betreffenden Hause gar kein Auftrag erteilt worden war, sondern daß der Dieb den Auftrag telephonisch erteilt hatte, um sich eine Gelegenheit zur Ausführung des Diebstahls zu schaffen. Gestern vormittag gelang es, zwei dieser Fahrraddiebe, die bei ihrer Festnahme eine Anzahl anderer Diebstähle zugaben, zu verhaften. Als gestern vormittag ein Messenger Boy das Haus Dessauerstraße 10 betreten hatte, schwang sich ein junger Mensch auf das vor der Tür stehende Zweirad und wollte davonfahren. Im selben Augenblick wurde er von einem den Vorfall beobachtenden Schutzmann festgenommen, während ein Passant den Complicen des Diebes, der nach der Festnahme seines Genossen wegtrat, festhielt. Die Diebe wurden als der 18jährige Arbeitsbursche Joudtke aus der Zorndorferstraße und der 26 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Walde ermittelt.

Einen Handel mit gestohlenen Rädern betrieb seit längerer Zeit der Gastwirt Max Garde, der vielfach wegen Einbruchsdiebstahls bestraft ist und bei seinen Eltern in der Utrechter Straße 26 wohnte. Er nahm die gestohlenen Räder auseinander und setzte die einzelnen Teile zusammen. Er lebte ausschließlich von dem Erlös dieses Handels. Ein Laubenkolonist in Rixdorf, dem Garde ein von ihm „fabriziertes" Fahrrad verkaufen wollte, erstattete bei der Rixdorfer Kriminalpolizei Anzeige, worauf der Fahrraddieb verhaftet wurde.

Der Ueberfall auf der Köpenicker Landstraße, der am 20. Januar verübt worden ist, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. An diesem Tage wurde ein Wagen der Firma Spindler, der zur Lohnauszahlung 8000 Mark in Courant von Berlin nach Spindersfelde transportierte, auf der Köpenicker Chaussee beraubt. Die Kopenicker Polizei nahm drei junge Leute fest, die aber mangels Beweises freigelassen werden mußten. Durch die von der Berliner Kriminalpolizei angestellten Ermittelungen ist es jetzt gelungen, die wirklichen Täter zu ermitteln. Vor Jahren war bei der Firma Spindler ein Kutscher Franz Dunseit beschäftigt, der seinerzeit auch den Lohnwagen mitgefahren hatte. Wie er jetzt zugibt, hatte er den Plan gefaßt, durch den Ueberfall dieses Wagens sich in den Besitz größerer Geldmittel zu setzen. Durch seine Braut lernte er den Arbeiter Karl Bolle kennen, dem er den beabsichtigten Coup mitteilte. Bolle war zu der Tat bereit und nahm noch einen Freund namens Güldenpfennig zu Hilfe. Beide machten sich auf den Weg, nachdem sie beobachtet hatten, daß das Geld tatsächlich in den Wagen gelangt war. Sie fuhren mit der Bahn in die Nähe von Spindlersfelde und trafen den Geldwagen. Es machte ihnen keine Schwierigkeiten, das zwischen den Hinterrädern angebrachte Schloß des Wagens unbemerkt zu öffnen. Während der Wagen fuhr, krochen sie dann hinein und eigneten sich die 8000 Mark an. Als sie den Wagen gerade verlassen wollten, kam von der entgegengesetzten Richtung ein zweites Fuhrwerk. Der Kutscher machte seinen Kollegen auf die flüchtigen Burschen aufmerksam. Sie entkamen aber im Walde. Durch eine Erzählung der Braut des Dunseit sind die Räuber nun ermittelt worden. Sie haben bereits ein Geständnis abgelegt.

Für 5000 Mark Brillanten gestohlen. Die Staatsanwaltschaft am Landgericht II beschäftigt sich gegenwärtig mit einer ungewöhnlichen Diebstahlsaffäre. Als der Rentier B. kürzlich mit seiner Gattin aus Bad Kissingen nach Berlin zurückkehrte, fand er einen eichenen Schrank erbrochen und daraus Brillanten im Werte von etwa 5000 Mark und eine Barsumme in derselben Höhe entwendet. Als Täter konnte nur sein siebzehnjähriger Sohn, ein Zahntechnikerlehrling, in Frage kommen, der in Gemeinschaft mit seinem gleichalterigen Freunde, dem Sohn eines Beamten, seine Lehrstelle verlassen hatte und gestohlen war. Aus einem reumütigen Brief, der schließlich aus England eintraf, entnahm sein Vater, daß sein Sohn in den Bars und Weinlokalen der Friedrichstadt verkehrt und dort die Bekanntschaft dreier Barbamen gemacht hatte, die auf ihren Namen die kostbaren Brillanten in Pfandleihen versetzt hatten. Der Vater benachrichtigte die Kriminalpolizei und stellte Strafantrag gegen seinen Sohn. Die Flüchtigen wurden in London verhaftet, nachdem sie in einigen Tagen den Erlös der Brillanten verjubelt hatten, und mußten die Heimreise nach Berlin antreten, wo sie in das Untersuchungsgefängnis übergeführt wurden. Da der bestohlene Vater inzwischen die Pfandscheine zurückerhielt, ließ er sich bewegen, den Strafantrag gegen seinen Sohn zurückzuziehen, der daraufhin aus der Haft entlassen wurde, während das Strafverfahren gegen den Freund seinen Fortgang nimmt.

Das Pech des Kunstpfeifers. Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete gestern wegen Unterschlagung den Kunstpfeifer Josef Loringer, der unter dem Künstlernamen Dezsö Nemescsautrikt. Loringer ist nach seiner Angabe ein Mann, der lediglich vom Unglück verfolgt wird und infolgedessen auch mit den Strafbehörden in Konflikt gekommen war. Vor einigen Monaten hatte der Kunstpfeifer das Mißgeschick, als er zwei Bekannten Billetts zu einem Varieté besorgen sollte, den Sekretär des Varités nicht anzutreffen, dann aber auch die Bekannten, mit denen er ein Rendezvous verabredet hatte, nicht mehr aufzufinden. Von anderen Bekannten hatte er gleichfalls Geld in Empfang genommen, um Billetts zu andern Varietés zu besorgen. Er hatte den Leuten eine Anweisung auf vier Plätze in dem Varieté gegeben, aber auch hier das Pech gehabt, daß die Personen, auf die er sich bei der Billettbestellung bezog, in dem Varieté gar nicht bekannt waren. Wahrscheinlich hat der Kunstpfeifer noch eine Reihe anderer Personen geschädigt.

Die Negerhochzeit im Lunapark, die wegen Regenwetters bisher nicht stattfinden konnte, findet heute am Dienstag abend statt. Das Hochzeitsfest wird getreu nach den Sitten und Gebräuchen der Somali gefeiert werden.

Apollotheater. Das jetzige Programm vereinigt ganz hervorragende Attraktionen, wie zum Beispiel die klassischen Sängerinnen 5 Korinnas, deren Langweisen Kunstinteresse erwecken, das Gitarrentrio, die russischen Kunstsänger der 5 Grebriews, Sims und Sims mit ihren Musikalalt, der urwüchsige Bauerndarsteller Georg Neumüller, Morton und Elliott, die interessanten Papiermanipulatoren und der beliebte Dresseur Ernst Bezina, der mit seinem großen zoologischen Potpourri wie mit der Vorführung seiner Menschenaffen, der Schimpansin „Grete" und des Orang-Utangs „Leonnela" Bewunderung erregt.

Gerichts-Zeitung

Einen Ratschlag für die Verreisten erteilte gestern der Vorsitzende der 1. Ferienstrafkammer des Landgerichts II, Landgerichtsdirektor Leue, der gegen zwei Wohnungseinbrecher verhandelte. Der Tischler Andreas Gogka und der Buchdrucker Richard Müller sind aite Zuchthauskumpane; Gogka wurde Ende Januar d. J. nach Verbüßung einer fünfjährigen Zuchthausstrafe aus der Strafanstalt entlassen. Müller kam etwa um die gleiche Zeit nach Verbüßung einer dreijährigen Strafe aus dem Zuchthause. In einer Herberge in der Augustastraße schlossen beide einen neuen Freundschaftsbund. Sie hatten jedoch Pech, da sie schon bei dem ersten Einbruch bei einem Kaufmann Schütz in der Kamphausenstraße verhaftet wurden. Der Wohnungsinhaber war zu einer militärischen Uebung eingezogen worden, während seine Familie verreist war. Die beiden Einbrecher, die schon mehrere Schränke erbrochen und Silbersachen im Werte von 200 Mark zusammengepackt hatten, wurden von Nachbarn gestört. Gogka, der sich später Schröder nannte, wurde in der Wohnung selbst gefaßt, während sich Müller auf den Boden flüchtete und hier verhaftet wurde. Als der Zeuge Schütz vor Gericht angab, daß er die Jalousien während jener Zeit heruntergelassen habe, gab ihm der Vorsitzende den guten Rat, dies in Zukunft nicht mehr zu tun, da gerade die heruntergelassenen Jalousien das Hauptmerkzeichen für Einbrecher seien, daß sie dort ungestört arbeiten könnten, da die Wohnungsinhaber verreist sind. Das Gericht ging in Anbetracht der Gemeingefährlichkeit gerade dieser Art von Diebstählen über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und erkannte auf je sechs Jahre Zuchthaus.

Wohnungseinbrecher haben auch den Kaufmann Ernst Remak in der Rosenstaler Straße 52 heimgesucht. Remak war mit seiner Frau acht Tage in der Sommerfrische. Am Sonnabend kehrte das Ehepaar zurück und fand die Wohnung verwüstet und ausgeräumt vor. Die Einbrecher haben Herren- und Damenwäsche und Schmucksachen im Gesamtwert von 8000 Mark erbeutet.

Revision im Prozeß Ball. Gegen das freisprechende Schwurgerichtsurteil im Meineidsprozeß Ball und Genossen, soweit es den Angeklagten Kaufmann Sinnreich betraf, hat Rechtsanwalt Dr. Werthauer im Namen des geschädigten Leutnants a. D. Schramm als Nebenkläger Revision eingelegt.

Die Wechsel des Prinzen von Braganza. Die Revisionsverhandlung in dem Prozeß, dem die Betrügereien gegen den Prinzen Franz Josef von Braganza zugrunde lagen, findet heute vormittag vor dem Feriensenat des Reichsgerichts statt. Bekanntlich war der Angeklagte Leslie Clarke wegen fortgesetzten versuchten Betruges zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er hatte den Versuch gemacht, die Wechsel des Prinzen von Braganza und des Mr. Lackersteen, genannt Vanderbilt, in Höhe von fast acht Millionen Mark zu verkaufen. Die Revision stützt sich hauptsächlich auf eine Reihe von prozessualen und Formfehlern. Der Verteidiger Clarkes, der Rechtsanwalt Dr. Alsberg, wird die Revision vor dem Reichsgericht selbst vertreten.

Sport-Nachrichten

Die Radweltmeisterschaften ohne die deutschen Fahrer. Eine neue Brüskierung Deutschlands bei den Radweltmeisterschaften in Brüssel war am Sonntag zu verzeichnen. Der Verband deutscher Rennbahnen verbot infolgedessen den deutschen Rennfahrern den Start. Nachdem schon am vorigen Sonntag der deutsche Vertreter Neumer in der Amateurweltmeisterschaft über die kurze Strecke durch offensichtliche Behinderung um den Sieg gebracht worden war, wiederholte sich ein ähnlicher Fall bei der Austragung der Flieger-Weltmeisterschaft für Berufsfahrer. Diesmal war Henry Mayer-Hannover der leidende Teil. — Wie aus Brüssel berichtet wird, gewann der Deutsche Rütt den ersten Zwischenlauf mit einer halben Länge gegen Comes-Frankreich, dem nach zwei Längen Schilling folgte. Im zweiten Zwischenlauf passierte Henry Mayer ganz offenbar mit guter Handbreite das Band als Erster vor Friol, dreiviertel Längen zurück war Willy Arend. Wahrscheinlich um zu verhindern, daß zwei Deutsche in den Endlauf kommen, erklärte der Zietrichter Carzzi-Italien den Franzosen Friol als Sieger. Das Publikum protestierte gegen diesen offenbaren Irrtum und verlangte Henry Mayer als Sieger. Auch die deutschen Vertreter protestierten gegen die Entscheidung und verlangten die Absetzung des parteiischen Zietrichters. Inzwischen stellen sich Ellegaard, Pouchois und Otto Meyer für den dritten Zwischenlauf dem Starter. In der ersten Runde steigt Otto Meyer auf Anordnung der Vertreter des Verbandes deutscher Rennrennbahnen wieder vom Rade, da Deutschland auf seinen Protest keine Genugtuung für die falsche Placierung erhalten hat. Nunmehr verbietet der Verband deutscher Radrennbahnen allen deutschen Fahrern den Start, und die deutschen Delegierten verlassen die Bahn. Das Resultat des dritten Zwischenlaufes war: Ellegaard eine halbe Länge vor Pouchois. Obwohl der französische Delegierte Breton alles aufbietet, um Rütt zum Start für den Endlauf um die Flieger-Weltmeisterschaft zu veranlassen, verzichtet der Deutsche, den Anordnungen seines Verbandes folgend. Friol siegt mit einer halben Länge vor Ellegaard, der das ganze Rennen führte.

Die Radrennen in Forst i. L. wurden von Salzmann, Rosenlöcher und Scheuermann bestritten, von denen der letzte unter den Folgen seines Sturzes beim Training zu leiden hatte. Ueber 30 Kilometer siegte Salzmann in 26 Min. 45 Sek., Rosenlöcher blieb 310 Meter und Scheuermann 1500 Meter zurück. Das Stundenrennen mußte bei 54 Min. 16 Sek. wegen Regen abgebrochen werden. Salzmann lag mit 63,600 Kilometern an der Spitze vor Rosenlöcher, der zehnmal überrundet war. Scheuermann hatte aufgegeben.

Die Meisterschaft von Mitteldeutschland, die die Vereinigung Deutscher Straßenrennfahrer auf der Strecke Berlin—Hannover—Berlin zum Austrag brachte, endete mit einem Siege des Berliners Wittig. Am Start am Kilometerstein 10 auf der Potsdamer Chaussee hinter Steglitz stellten sich am Sonnabend nachmittag 5 Uhr 25 Min. 31 Fahrer dem Starter. Den Wendepunkt in Hannover, wo eine halbstündige Zwangspause vorgeschrieben war, passierten nur 20 Teilnehmer, die übrigen 11, darunter Jerchel-Hamburg, Suden-Hamburg, Dittebrand-Berlin, Strasser-München, Hans Ludwig-Goßenheim hatten vorher infolge von Raddefekten aufgegeben; Wittig traf schließlich am Sonntag nachmittag nach einer Gesamtfahrzeit von 23 Stunden, 7 Minuten als Sieger ein. 20 Minuten später passierten drei weitere Konkurrenten das Ziel. Ritter-Reichenbach sicherte sich im Spurt mit zwei Längen Vorsprung den zweiten Platz vor Schönweiß-Nürnberg und Nied-Düsseldorf. — Das ebenfalls von der Vereinigung Deutscher Straßenfahrer veranstaltete Rennen für Amateure nahm Sonntag früh um 6 Uhr 25 Min. seinen Anfang und führte von Berlin nach Magdeburg und zurück über 272 Kilometer. Sieger blieb der Berliner Franke nach einer Fahrzeit von 10 Stunden 55 Minuten vor Hertzog-Magdeburg 11 04 00, dem eine halbe zurück Gralow als Dritter vor Glaß-Berlin folgte. Es starteten 53 Fahrer.

Hamburger Schachturnier. Die gestern gespielte siebente Runde im Schachturnier in Hamburg hatte folgende Ergebnisse: Im Anzuge gewann Leonhardt mit leichter Mühe gegen Yates (spanisch), Chotimirski gegen Fleischmann (Damengambit), Marshall kam gegen Speyer in eine verlorene Stellung, gewann aber schließlich noch. Die Partie Köhnlein-Tartakower (französisch) wurde in etwa gleicher Stellung abgebrochen. Remisschluß ergaben die Partien: Schlechter-Tarrasch ein Vierspringerspiel nach zähem Endspiel, Riemzowitsch-Teichmann (schottisch), Spielmann-Alechin (spanisch) und Duras-Duras (franz.). Jakob ist vom Turnier zurückgetreten, die von ihm gespielten Partien sind gestrichen. Der Stand nach der siebenten Runde ist: Schlechter + 5½, Marshall + 5, Duras, Riemzowitsch je + 4½, Alechin, Chotimirski + 4, Tartakower + 3½ (.), Salwe, Spielmann + 3½, Fleischmann, Teichmann + 3 (1), John + 3, Leonhardt + 2½, Speyer, Tarrasch + 2, Yates + 1½ (2), Köhnlein + 1½ (.).

Beim internationalen Wettschwimmen in Budapest gewann Helias-Magdeburg zehn Siege, darunter drei Staffeln.